

- Beschluss**  
 **Wahl**  
 **Kenntnisnahme**

**Vorlagen Nr. 40/022/2007**

**öffentlich**

Fachbereich: Amt für Schulen, Kultur und Behindertenförderung Bearbeiter/in: Walter Rüdel	Datum: 19.04.2007 Az.: 40-32
--	---------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Schulausschuss	10.05.2007	Kenntnisnahme

### Zukunftsplanung für die Berufskollegs - Darstellung der Eckpunkte

- Finanzielle Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen  
 Personelle Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen  
 Organisatorische Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen

Der Schulausschuss nimmt die Eckpunkte der Zukunftsplanung für die Berufskollegs als Zwischenbericht zur Kenntnis.

Fachbereich: Amt für Schulen, Kultur und Behindertenförderung  
Bearbeiter/in: Walter Rüdell

Datum: 19.04.2007  
Az.: 40-32

## **Zukunftsplanung für die Berufskollegs - Darstellung der Eckpunkte**

### **1. Anlass**

Auf Antrag der CDU-Fraktion vom 30.11.06 hat der Schulausschuss die Verwaltung beauftragt, bis zum Beginn des Schuljahres 07/08 einen Zukunftsplan für die Berufskollegs im Kreis Mettmann zu erstellen, der neben den üblichen Zahlenwerken zumindest zu folgenden Themen eine Aussage macht:

- Ausbildungsschwerpunkte der einzelnen Standorte
- Verteilung der Vollzeitklassen
- Verteilung der Klassen des dualen Systems
- Angebote zur bezirksweiten Versorgung
- Kooperation der Berufskollegs
- Überregionale Ausbildungsangebote

Die von der SPD-Fraktion am 14.02.07 beantragte Gründung einer Kreisinitiative „Qualifizierungsoffensive für Ausbildung“ tangiert einen Teilbereich dieses Zukunftsplanes, ebenso das Projekt „Arbeitsmarktqualifikation“.

### **2. Rechtslage**

Gem. § 80 (1) SchulG ist der Kreis als Schulträger verpflichtet, zur Sicherung eines gleichmäßigen und alle Schulformen umfassenden Bildungs- und Abschlussangebots für seinen Bereich einen mit den Planungen benachbarter Schulträger abgestimmte Schulentwicklungsplanung zu betreiben.

Diese Verpflichtung wird mit der Zukunftsplanung erfüllt.

### **3. Bisherige Bearbeitung der Zukunftsplanung**

Die Verwaltung hat in

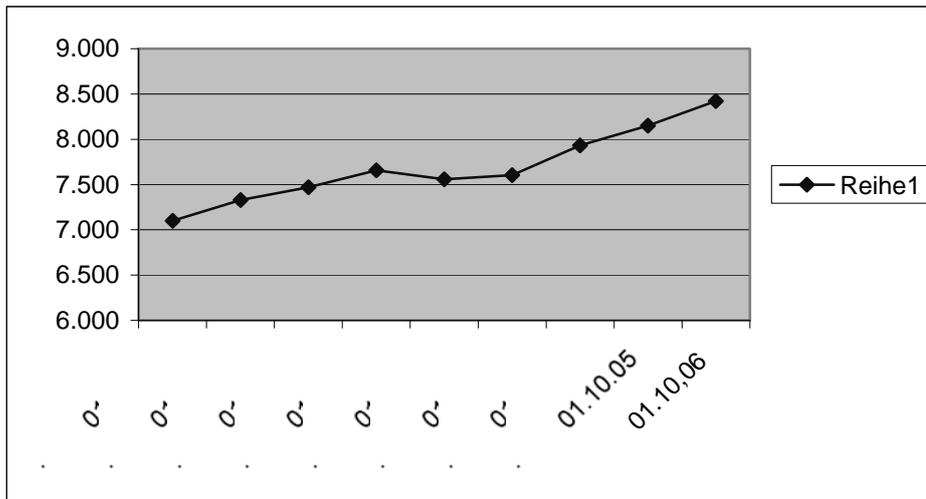
- drei Besprechungen mit den Schulleitungen am 23.02., 20.03 und 17.04.07,
  - der Besprechung mit Herrn Berghausen/IHK und Herrn Lindemann/KHS am 19.03.07,
  - der gemeinsamen Besprechung mit den Vertretern der Kammern und den Schulleitungen am 29.03.07 und
  - der Besprechung mit Frau Lehmkuhl/Bezirksregierung Düsseldorf am 12.04.07
- die einzelnen Planungsbereiche ausführlich erörtert und diskutiert. Die Ergebnisse sind als Eckpunkte in diesen Zwischenbericht eingeflossen.

### **4. Sachverhaltsdarstellung:**

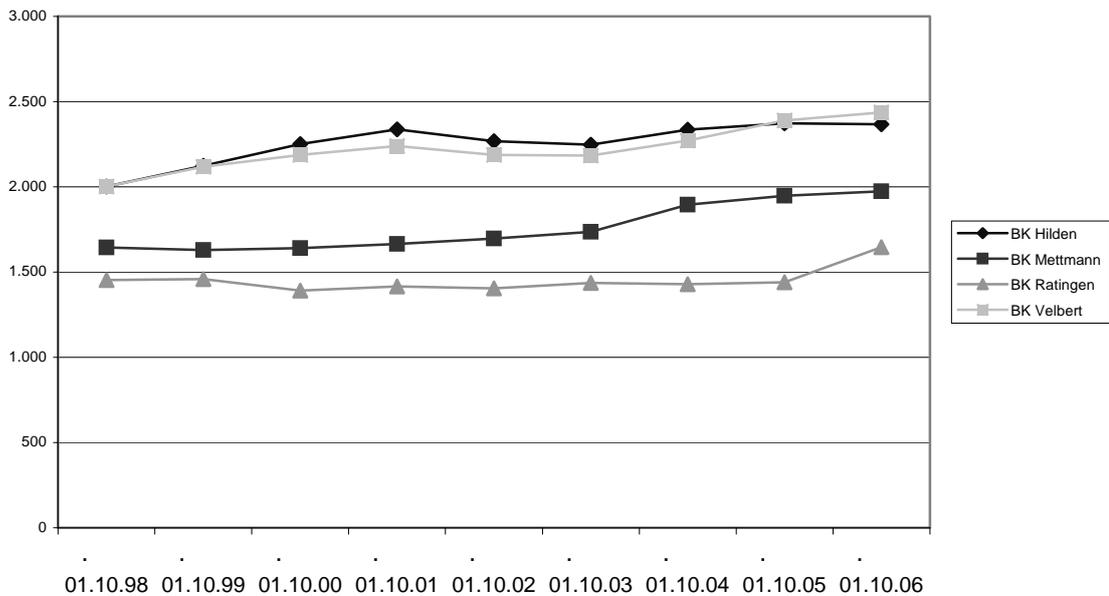
#### **4.1 Bisherige Entwicklung**

Schulentwicklungs- bzw. Zukunftsplanung beginnt nicht bei Null, sondern baut auf der bisherigen Entwicklung auf. Daher ergeben sich daraus Ausblicke auf die künftige Entwicklung:

Das nachstehende Diagramm zeigt eine nahezu kontinuierliche Entwicklung bei den Gesamtschülerzahlen. Auffallend ist auch der Gesamtzuwachs von 18,65 % seit 1998. Die die Berufskollegs besuchenden Altersjahrgänge der 16- bis 21jährigen stiegen gem. LDS-Statistik innerhalb dieses Zeitraums im Kreisgebiet lediglich um 8,37 %. Ursache für diesen überproportionalen Anstieg ist die verbreiterte und damit attraktivere Angebotspalette der Berufskollegs:



Diese Schülerentwicklung differiert bei den einzelnen Berufskollegs jedoch erheblich. Während die kontinuierliche Entwicklung das BK Niederberg in Velbert mit zuletzt 2.436 Schülerinnen/Schülern zur größten Kreisschule anwachsen ließ, wurde sie am BK Hilden bereits 2001 nahezu abgeschlossen (seither nur + 1,2 %). Nach Jahren der Stagnation verzeichnete das BK Mettmann ab 2002 und das BK Ratingen sogar erst ab 2006 wachsende Schülerzahlen:



## 4.2 Schülerprognose

Die Schülerinnen/Schüler der Berufskollegs sind überwiegend der Altersgruppe der 16- bis 21jährigen zuzuordnen. Für diese Altersgruppe hat das LDS die folgenden Prognosen der Bevölkerungsentwicklung im Kreis Mettmann entwickelt:

Schuljahre	Status	Altersgruppe	Entwicklung in v. H.
2006	Ist-Stand	32.407	100,00
2008	Höchststand	33.515	103,42
2010	Prognosejahr	33.257	102,62
2015	Prognosejahr	30.964	95,55
2020	Prognosejahr	28.029	86,49
2025	Prognosejahr	25.161	77,64

### 4.21 Status-Quo-Prognose der Schülerzahlentwicklung

Ausgehend von einem gleichbleibenden Anteil der Schülerinnen/Schüler der Berufskollegs an ihrer Altersgruppe entspr. dem Basisjahr 2006 ist künftig von folgenden Schülerzahlen auszugehen (Status-Quo-Prognose):

Schuljahre	Status	Schülerzahlentwicklung in v. H.	Schülerzahlentwicklung absolut

2006	Ist-Stand	100,00	8.438
2008	Höchststand	103,42	8.727
2010	Prognosejahr	102,62	8.659
2015	Prognosejahr	95,55	8.063
2020	Prognosejahr	86,49	7.298
2025	Prognosejahr	77,64	6.551

#### 4.22 Lineare Fortschreibung

Die Entwicklung der Zahl der zugrunde liegenden Altersgruppe (16 – 21 Jahre) und die Entwicklung der Zahl der Schülerinnen/Schüler an den vier Berufskollegs in den zurückliegenden neun Jahren (1998 – 2006) differieren jedoch. Der Anteil der Schülerinnen/Schüler an ihrer Altersgruppe stieg in dieser Zeit – aufgrund neu eingerichteter Bildungsgänge – von 23,74 auf 26,03 %, d.h. um 9,65 %. Die lineare Fortschreibung dieser Entwicklung ergibt folgende Prognose:

Schuljahre	Status	Schülerzahlentwicklung in v. H.	Schülerzahlentwicklung absolut
2006	Ist-Stand	100,00	8.438
2008	Prognosejahr	103,67	8.748
2010	Höchststand	107,59	9.078
2015	Prognosejahr	105,95	8.940
2020	Prognosejahr	101,14	8.534
2025	Prognosejahr	95,49	8.058

#### 4.23 Weitere Prognosegrundlagen

Bei den vorstehenden Prognosen sind u.a. folgende Faktoren nicht berücksichtigt: bisherige Wartelisten, Entwicklung der Zahl der Auszubildenden aufgrund des Wegfalls der Schulbezirksgrenzen, generelle Entwicklung im dualen System, Auswirkungen künftiger zielgerichteter Beratung, Entwicklung bei den vollzeitschulischen Bildungsgängen und der vollzeitschulischen Berufsausbildung. Da der Einfluss dieser Faktoren auf die Schülerzahlentwicklung nur sehr schwer abzuschätzen ist, werden diese im gegenwärtigen Stadium der Planung außen vor gelassen.

##### **Bewertung der Schülerprognose:**

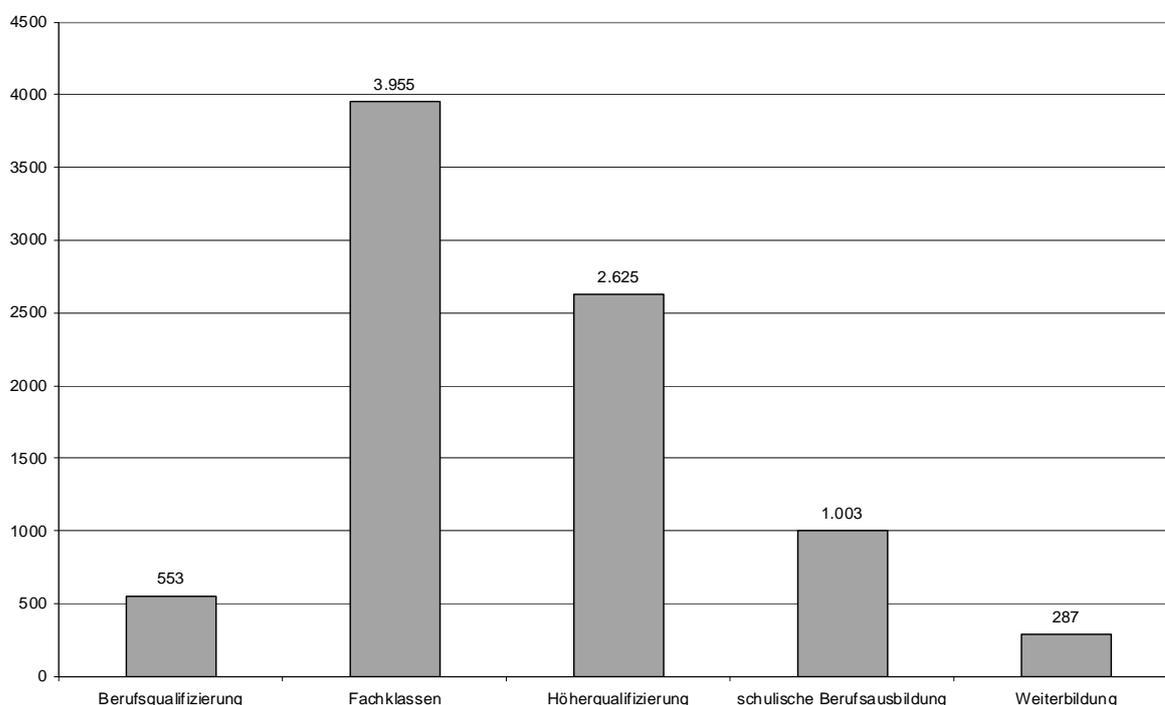
Der Status-Quo-Analyse liegt ein unverändertes Bildungsangebot zugrunde. Da aber bereits die für das Schuljahr 2007/08 geplanten Bildungsgänge zu einem Schulwachstum von ca. 6 % führen, ist die lineare Prognose die realistische. Danach wird die Gesamtschülerzahl der Berufskollegs bis 2012 um etwa 8 % ansteigen, 2021 auf das jetzige Niveau zurückgehen und sich anschließend um jeweils etwa 1 % pro Jahr verringern.

### 4.3 Gegenwärtige Schulstruktur

In Abstimmung mit den Berufskollegs und Kammern (Industrie- und Handelskammer/IHK sowie Kreishandwerkerschaft/KHS) werden bei der Zukunftsplanung die einzelnen Bildungsangebote folgenden Bildungssektoren zugeordnet:

- Berufsvorbereitung und -orientierung,
- Fachklassen des Dualen Systems
- Vollzeitbildungsgänge mit schulischer Höherqualifizierung,
- Vollzeitbildungsgänge mit integrierter Berufsausbildung und
- Weiterbildungsangebote.

Diese Sektoren haben im laufenden Schuljahr folgenden Anteil am Schüleraufkommen der Berufskollegs:



#### 4.31 Berufsvorbereitung und -orientierung

Dieser Bildungssektor besteht aus

- den Klassen für Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag (2006/07: 408 Jugendliche) und
- dem Berufsorientierungsjahr, bisher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr (145 Schüler).

IHK und KHS sehen die Schülerinnen/Schüler nicht ausreichend auf die marktbedarfsbezogene Ausbildung vorbereitet, insbesondere mangle es an der Kompetenz zur Berufswahlentscheidung.

Für beide Kammern stellen diese Jugendliche eine wichtige „Rekrutierungsreserve“ für die Ausbildung in ihren Betrieben dar. Sie beklagen daher, dass die Qualifizierungsmaßnahmen im Wesentlichen nur zwischen den Berufskollegs und häufig wenig praxiserfah-

renen freien Bildungsträgern umgesetzt, die Unternehmen jedoch nur unzureichend berücksichtigt werden.

Die Berufskollegs sehen auch diese Problematik und erwarten daher eine deutlich verbesserte Beteiligung der Unternehmen bei der beruflichen Vorbereitung sowie eine besondere Sorgfalt der Kammern bei der Zertifizierung der freien Träger.

#### **Bewertung:**

Aufgrund der geringen Mobilität dieses Schülerklientels ist es nach Abstimmung mit den Berufskollegs und Kammern (IHK/KHS) erforderlich, diese Bildungsangebote an jedem Schulstandort vorzuhalten.

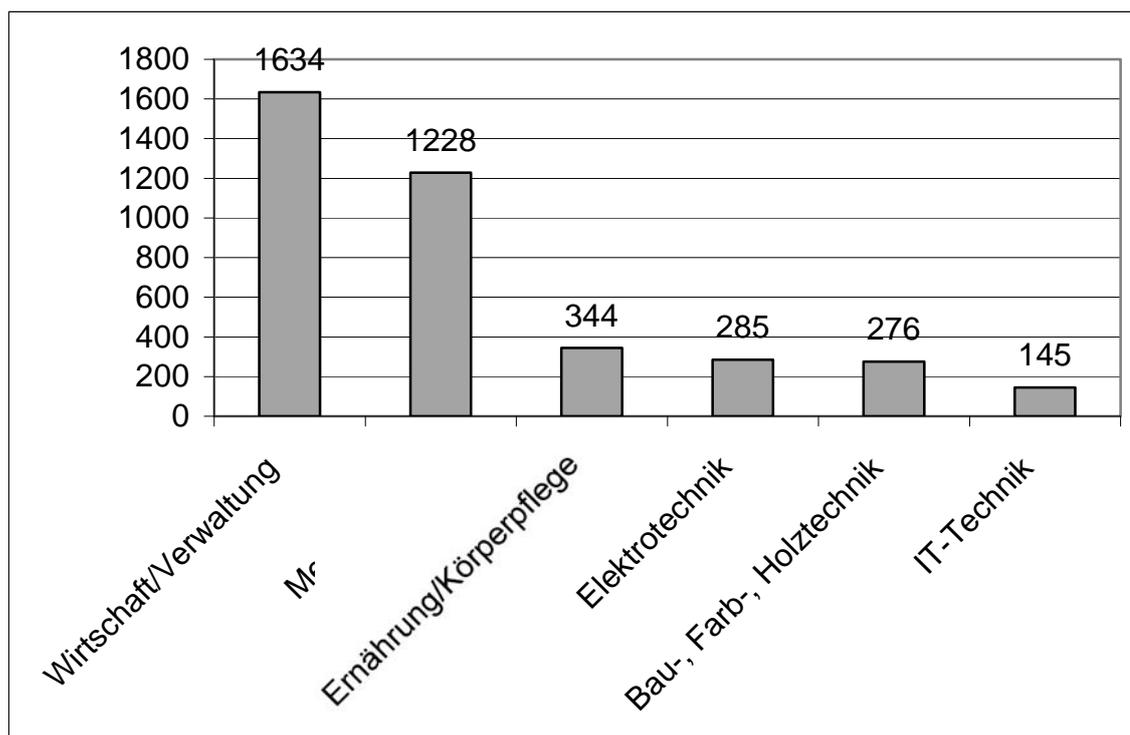
Es soll ein übergreifendes Konzept entwickelt werden, um die Betriebe in Kooperation mit IHK und KHS verstärkt in die Berufsvorbereitung einzubinden, nur noch mit wirtschaftsnahen, praxiserfahrenen Trägern von Maßnahmen zusammenzuarbeiten, die Jugendlichen frühzeitig auf den betrieblichen Alltag vorzubereiten, einen gleitenden Übergang von Orientierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen in die Ausbildung zu sichern, die Vermittlungsquote in Ausbildung und Arbeit zu erhöhen und eine Evaluation der einzelnen Maßnahmen zu erreichen.

Beide Bildungsangebote werden künftig wesentlich von dem Kreisprojekt „Arbeitsmarktqualifikation“ - berufliche Qualifizierung noch nicht für eine Berufsausbildung bzw. Arbeit geeigneter Jugendlicher - erfasst. Hierzu wird auf die Vorlage Nr. 40/031/2007 zur TOP 5 verwiesen.

### **4.32 Fachklassen des dualen Systems**

#### **4.321 Derzeitiges Angebot**

Im Schuljahr 2006/07 besuchen insgesamt 3.970 Auszubildende des dualen Systems 40 Fachklassen an den Berufskollegs des Kreises. Diese Fachklassen sind folgenden Berufsfeldern zugeordnet:



Das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung umfasst 1.634 Auszubildende in 17 Ausbildungsberufen, die sich wie folgt verteilen:

<b>Berufsfeld</b>	<b>Standorte</b>	<b>Fachklassen</b>	<b>Schülerzahl</b>
<b>Wirtschaft und Verwaltung</b>	Hilden	Automobilkaufmann	72
		Bürokaufmann	140
		Industriekaufmann	62
		Kaufmann f. Büro-kommunikation	98
		Kaufmann im Einzelhandel	142
		Kaufmann im Groß- und Außenhandel	127
		Speditionskaufmann	119
	Ratingen	Industriekaufmann	71
		Kaufmann für Büro-kommunikation	52
		Kaufmann im Groß- und Außenhandel	131
		Servicefahrer	7
	Velbert	Bürokaufmann	101
		Fachkraft für Lagerlogistik	108
		Fachlagerist	69
		Industriekaufmann	153
		Kaufmann für Büro-kommunikation	3
		Kaufmann im Einzelhandel	177

Die zweite Säule der dualen Ausbildung im Kreisgebiet bildet das Berufsfeld Metalltechnik, dessen 1.228 Auszubildende in 13 Fachklassen an folgenden Berufskollegs beschult sind:

<b>Berufsfeld</b>	<b>Standorte</b>	<b>Fachklasse</b>	<b>Schülerzahl</b>
<b>Metalltechnik</b>	BK Hilden	Kfz-Mechatroniker, -Servicemechaniker	183
	BK Mettmann	Anlagenmechaniker/ Sanitär, Heizung	164

		Kfz-Mechatroniker, -Servicemechaniker	122
		Mechaniker/Land- maschinentchnik	26
	BK Ratingen	Anlagenmechaniker (Industrie)	43
		Metallbauer/Kon- struktionstechnik	67
	BK Velbert	Teilezurichter, Metall- schleifer usw.	61
		Industriemechaniker	149
		Maschinen- und Anlage- führer	30
		Mechatroniker	63
		Werkzeugmechaniker	142
		Zerspanungsmechaniker	81
	Kfz-Mechatroniker	112	

Die Berufsfelder Ernährung und Hauswirtschaft/Gesundheit und Körperpflege sind durch drei Ausbildungsberufe vertreten, die am BK Mettmann eingerichtet sind:

	Standort	Fachklassen	Schülerzahl
<b>Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft</b>	Mettmann	Bäcker	49
		Nahrungsmittelverkäufer/ Bäckerei, Konditorei	65
<b>Berufsfeld Gesundheit und Körperpflege</b>		Friseur	230

Das Berufsfeld Elektrotechnik mit insgesamt 285 Auszubildenden wird im Wesentlichen durch den Ausbildungsberuf Elektroniker/Energie- und Gebäudetechnik (142 Auszubildende) geprägt:

Berufsfeld	Standorte	Fachklassen	Schülerzahl
<b>Elektrotechnik</b>	Hilden	Elektroniker/ Automatisierungstechnik	10

		Elektroniker/ Energie-, Gebäudetechnik	79
	Velbert	Elektroniker/ Energie-, Gebäudetechnik	63
		Elektroniker/ Geräte-, Systemtechnik	81
		Informationselektroniker	50

Die Berufsfelder Bau-, Farb- und Holztechnik sind durch drei Ausbildungsberufe vertreten, die am BK Mettmann eingerichtet sind:

Berufsfelder	Standorte	Fachklassen	Schülerzahl
Bautechnik	Mettmann	Maurer	84
Farbtechnik		Maler und Lackierer	104
Holztechnik		Tischler	88

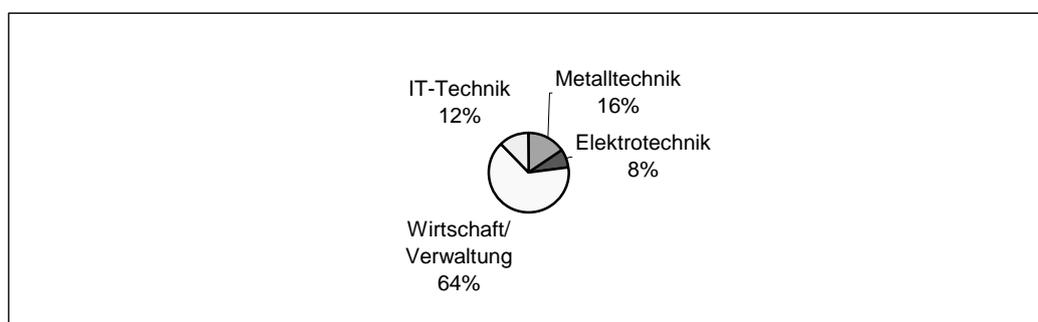
Das vom Ausbildungsvolumen her kleinste Berufsfeld IT-Technik ist mit 4 Ausbildungsberufen am BK Hilden konzentriert:

Berufsfeld IT-Technik	Standorte	Fachklassen	Schülerzahl
	Hilden	Fachinformatiker/ Anwendungsentwicklung Systemintegration	84
		Informatikkaufmann	16
		IT-Systemelektroniker	19
		IT-Systemkaufmann	26

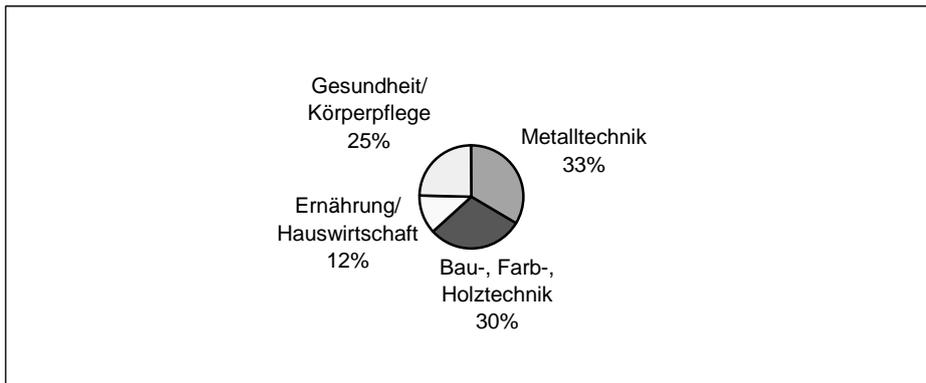
Als Anlage 1 sind Übersichtsdiagramme der Verteilung der Fachklassen des dualen Systems beigefügt.

#### 4.322 Derzeitige Schwerpunktbildung

Ausbildungsschwerpunkt des **Berufskollegs Hilden** ist mit einem Anteil von 64 % das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung:

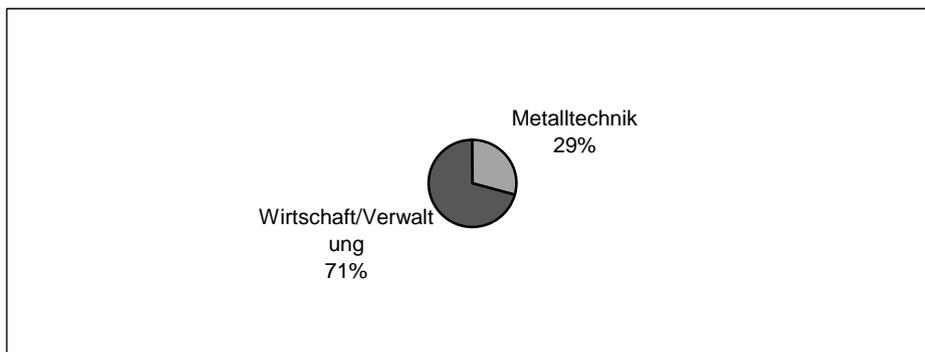


Dagegen verzeichnet das **Berufskollegs Mettmann** mit den Berufsfeldern Metalltechnik (33%), Bau-, Farb- und Holztechnik (30%) und Gesundheit/Körperpflege (25%) drei Aus-

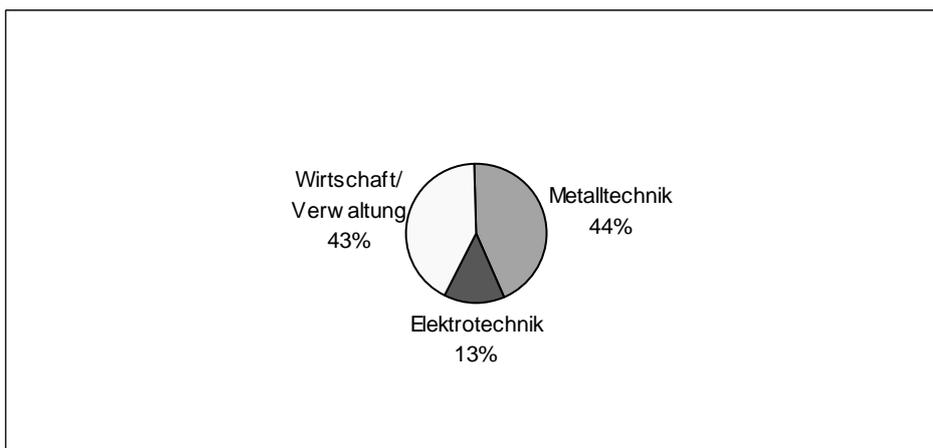


bildungsschwerpunkte:

Am **Berufskollegs Ratingen** ist das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung (71%) eindeutiger Ausbildungsschwerpunkt gegenüber dem Berufsfeld Metalltechnik (29%):

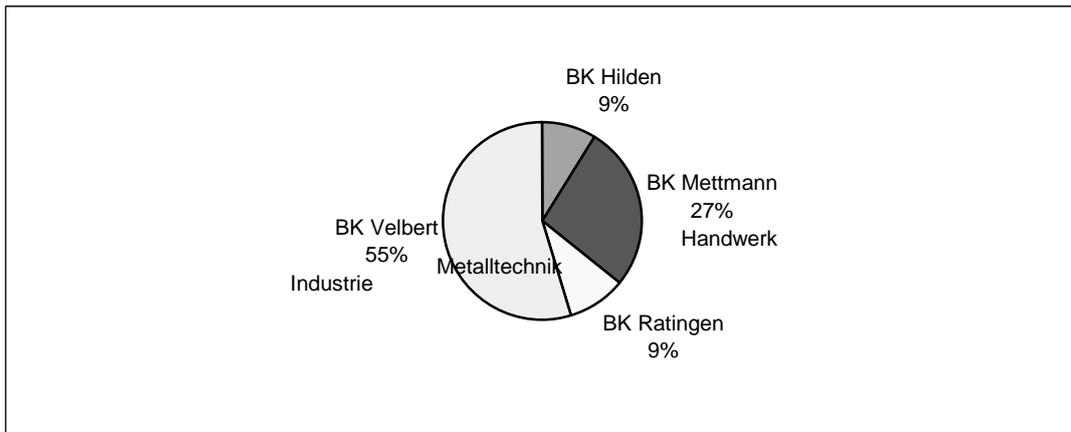


Das **Berufskolleg Velbert** ist geprägt von den beiden Ausbildungsschwerpunkten Metalltechnik (44%) und Wirtschaft und Verwaltung (43%):

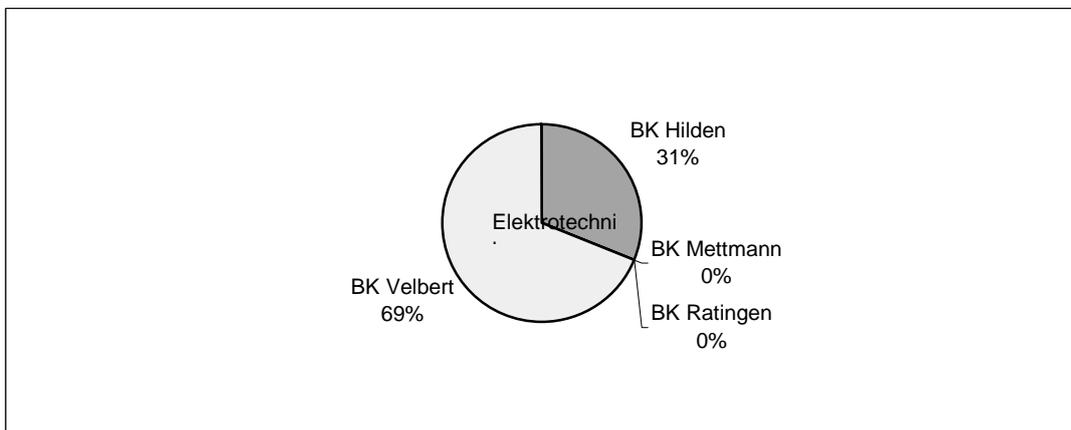


Aufschlussreich ist auch die Übersicht über die Verteilung der einzelnen Berufsfelder auf die vier Standorte:

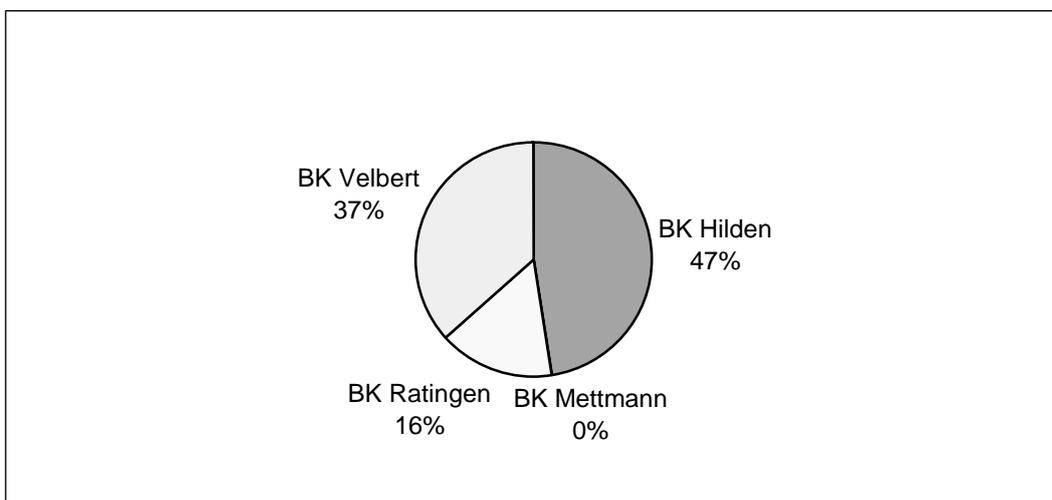
- Das **Berufsfeld Metalltechnik** ist im Wesentlichen in Velbert (Industrie) und Mettmann (Handwerk) angesiedelt:



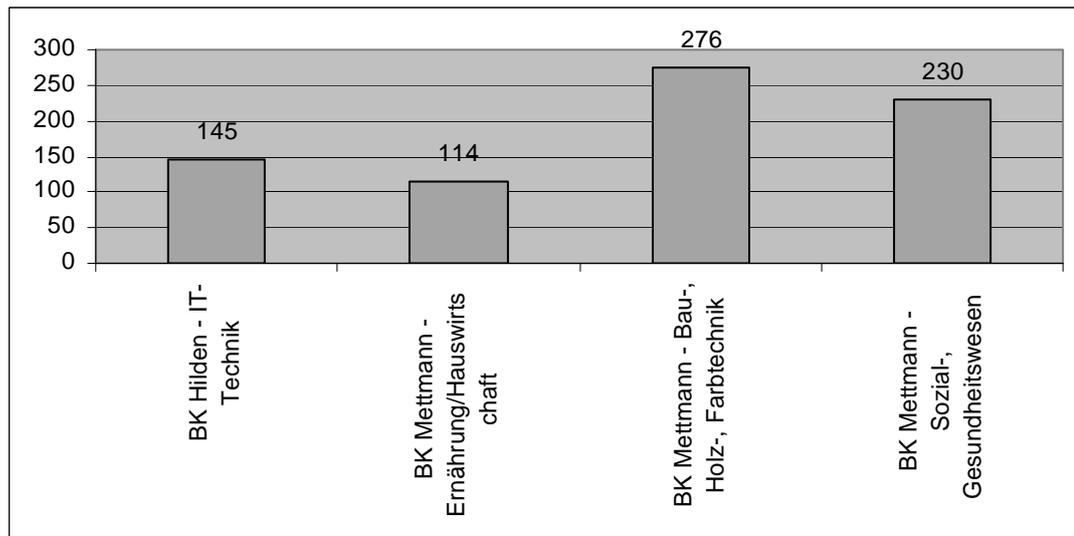
- Auch das **Berufsfeld Elektrotechnik** wird überwiegend am BK Velbert angeboten:



- Schwerpunktschule des **Berufsfeldes Wirtschaft und Verwaltung** ist das BK Hilden vor dem BK Velbert:



- Die **übrigen Berufsfelder** sind jeweils an einem Standort zentralisiert:



#### 4.423 Entwicklung des dualen Systems

Die Frage „Wie wird sich das duale Ausbildungssystem weiterentwickeln?“ wurde der Industrie- und Handelskammer (IHK) und der Kreishandwerkerschaft (KHS) vorgelegt und in den drei Besprechungen am 05., 19. und 29.03.07 (gemeinsam mit den Schulleitungen) erörtert. Nach Ansicht der beiden Kammern ist von folgenden Entwicklungen auszugehen:

Die Struktur der dualen Ausbildung wird sich tendenziell zu einer breiteren Grundbildung mit größeren Klassen und Zusammenlegung von Fachklassen im ersten und teilweise zweiten Ausbildungsjahr entwickeln. In der zweiten Ausbildungshälfte ist eine deutlich stärkere betriebsbezogene Differenzierung (ggfs. Modularisierung) mit kleineren Lerngruppen und erheblichen Binnendifferenzierungen innerhalb der Unterrichtsgestaltung zu erwarten. Daher schlägt die IHK Lernortkooperationen vor und zwar zwischen den Berufskollegs bei gleichem Angebot, zwischen Berufskolleg und externem Kooperationspartner oder zwischen Berufskolleg und Ausbildungsbetrieb.

Im KHS-Bereich wird die Fachstufenausbildung weiterentwickelt mit der Folge kleinerer Fachklassen im zweiten Ausbildungsabschnitt und dem Erfordernis einer stärkeren Schwerpunktbildung des Unterrichtsangebots. Nach Ansicht der KHS sollte die Arbeitsteilung Berufskolleg/Betrieb stärker präzisiert werden mit dem Ziel, den Ausbildungsschwerpunkt der Schule eindeutig auf die Theorievermittlung auszurichten. Weiterhin wird eine enge Kooperation zwischen den Berufskollegs und den überbetrieblichen Lehrwerkstätten (ÜBL) angeregt mit dem Ziel, dass Lehrkräfte der Berufskollegs in den Werkstätten und deren Fachkräfte fachpraktisch in den Berufskollegs ausbilden.

Eine Verringerung des schulischen Ausbildungsbereiches (480 Stunden/Jahr) wird seitens der Betriebe und Kammern nicht erwartet. IHK und KHS werden jährlich eine Bedarfsanalyse bzgl. Ausbildungsplätze erstellen und diese mit der Verwaltung und den Berufskollegs erörtern.

Die Schulleitungen sehen in einer passgenauen Abstimmung von Theorie und Praxis und einer engeren Kooperation mit Betrieben und ÜBL die Chance zu einer deutlichen Optimierung der dualen Ausbildung. Sie verstehen ihre Rolle auch als „Dienstleister“ für die Betriebe. Sie erwarten u.a. durch eine Mehrzügigkeit bei den Bildungsgängen infolge einer Schwerpunktbildung eine hohe Flexibilität in der Kooperation mit den Betrieben (z.B. Optimierung der Qualitätsentwicklung und der Organisationsentwicklung).

Die Schulleitungen betonen allerdings auch, dass die Berufskollegs nicht nur von der Wirtschaft, sondern ebenfalls von ihrem pädagogischen Auftrag gesteuert werden. Be-

rufskollegs seien keine Erfüllungsgehilfen der Unternehmen, die pädagogische Autonomie in der Bildungs- und Erziehungsarbeit sei unabdingbar.

Die Bezirksregierung und die Schulleitungen verweisen auf die Unterschiede zwischen Klein- und mittelständischen Betrieben, die auf das duale System und die Berufsschule angewiesen seien, und Großunternehmen, die selbst in der Lage seien, die theoretischen Kenntnisse zu vermitteln und zudem eine parallele duale und akademische Ausbildung anstreben, wodurch in ca. 15 Jahren deren Auszubildende nicht mehr die Berufsschulen besuchen würden.

Die Kammern gehen von einer deutlichen Steigerung bei den Ausbildungsverträgen aufgrund des ab 2010 erheblich zunehmenden Bedarfs an jungen Fachkräften aus. Hierzu bedarf es der Qualifizierung bisher noch nicht ausbildungsgerechter Jugendlicher. Das regionale Ausbildungsvolumen wird daher künftig auch von der Aktivierung dieser „Rekrutierungsreserven“ abhängen.

Bei den Unternehmen ist ein deutlich stärkeres Interesse an der Qualität der schulischen Ausbildung zu erkennen. Nicht die ortsnahe Schule, sondern die Schule mit der höheren Unterrichtsqualität und -differenzierung sowie dem geeigneten Zeitmodell findet das Interesse der Betriebe.

**Zwischenergebnis:**

Es sollen die Kooperationsformen zwischen den Berufskollegs und den Betrieben optimiert, die Qualitätsentwicklung und Unterrichtsorganisation weiterentwickelt werden, bei denen die Erziehungsautonomie der Schulen erhalten bleibt, aber diese ihre Dienstleistungsfunktion gegenüber den Betrieben verstärkt wahrnehmen. Weiterhin sind für die Berufskollegs Kompetenzschwerpunkte zu erarbeiten, um eine differenzierte Ausbildung in der zweiten Ausbildungshälfte zu ermöglichen und die Qualität der schulischen Ausbildung zu verbessern.

#### **4.424 Auswirkungen des Wegfalls der Schulbezirksgrenzen**

Die KHS erwartet keine nennenswerten Auswirkungen des Wegfalls der Schulbezirke für ihre weitgehend am BK Mettmann beschulten handwerklichen Ausbildungsberufe, verweist aber angesichts der fachlichen Differenzierung der einzelnen Ausbildungsberufe auf die zunehmende Bedeutung des Qualitätsaspekts. Schwerpunktbildung wird als Voraussetzung gesehen, um ein attraktives, leistungsbezogenes differenziertes Unterrichtsangebot für die einzelnen Ausbildungsgänge sicherzustellen. Weiterhin wird der Flexibilität der Unterrichtsorganisation ein hoher Stellenwert zuerkannt und eine stärkere Kooperation zwischen den Berufskollegs und der überbetrieblichen Ausbildung eingefordert.

Auch für die IHK ist eine Schwerpunktbildung mit attraktiven Angeboten (angereichert durch Zusatzqualifikationen), den betrieblichen Bedingungen entsprechenden Zeitmodellen und die Beibehaltung der vorbildlichen Ausstattung an den Berufskollegs die Voraussetzung, um auch für Unternehmen außerhalb des Kreises attraktiv zu werden.

Die Bezirksregierung erwartet, dass unter diesen Voraussetzungen nicht nur die bisherigen Auszubildenden im Wesentlichen gehalten, sondern auch neue hinzugewonnen werden können.

**Bewertung:**

Nach dem Wegfall der Schulbezirksgrenzen sind für die Berufskollegs im Kreis keine

prägnanten Veränderungen zu erwarten. Es bedarf aber einer verstärkten Schwerpunktbildung, erhöhten Beschulungsqualität, flexibler Zeitmodelle und attraktiver Zusatzqualifikationen, insbesondere jedoch einer engen Verbindung zwischen den Schulen als Dienstleistern und den Betrieben. Damit ist aus Sicht des Schulträgers die Chance einer weiteren betriebswirtschaftlichen Optimierung der Berufskollegs verbunden.

#### 4.425 Errichtung von Kompetenzschwerpunkten

Die Errichtung von Kompetenzschwerpunkten für einzelne Ausbildungsberufe oder ein komplettes Berufsfeld wird angestrebt. Dadurch kann die Bildung von Parallelklassen und ein qualifiziertes Lehrerpotential sichergestellt werden. Die Kompetenzschwerpunkte sichern weiterhin das sowohl das für größere Betriebe interessante Blockmodell als auch die Teilzeitbeschulung (1,5 Schultage/Woche). Außerdem können im Rahmen der Kompetenzschwerpunkte die Unterrichtsqualität optimiert, betriebsbezogene Ausbildungsdifferenzierungen installiert und umfangreiche Unterrichtsdifferenzierung im zweiten Ausbildungsabschnitt durchgeführt werden.

Die Einrichtung von Kompetenzschwerpunkten wird aber auch zur Folge haben, dass sehr kleine Fachklassen, bei denen nicht die erforderliche Bildungsqualität erreicht werden kann, aufgegeben werden. So wird ab 01.08.07 die Unterstufe der bisher kleinsten Fachklasse an den Berufskollegs (Technische Zeichner mit insgesamt 26 Auszubildenden in 4 Ausbildungsjahren) am Berufskolleg Mülheim an der Ruhr-Mitte weitergeführt.

Die Verteilung der Kompetenzschwerpunkte wird derzeit zwischen Schulträger und Berufskollegs diskutiert.

Durch geeignete Öffentlichkeitsarbeit (Präsentation des Leistungsvermögens, gemeinsame Internetplattform usw.) sollen Großbetriebe aus dem Kreisumland für eine Beschulung im Kreis gewonnen werden.

##### **Zwischenergebnis:**

Kompetenzschwerpunkte bündeln die personellen, räumlichen und sachlichen Ressourcen, ermöglichen differenzierte und flexible Beschulung mit verstärkter Qualität und besitzen Attraktivität für die Betriebe. Daher wird die damit verbundene Schwerpunktbildung angestrebt anstelle der bisherigen Vor-Ort-Beschulung, auch wenn dann Auszubildende aus Randbereichen näher gelegene Berufsschulen außerhalb des Kreises besuchen.

Zur Errichtung dieser Kompetenzschwerpunkten sind noch intensive Besprechungen mit den Berufskollegs, den Kammern und der Bezirksregierung erforderlich.

#### 4.426 Errichtung neuer Fachklassen im Kreis

Auf der Grundlage der Auspendlerstatistik wurden die Schülerzahlen in den Fachklassen außerhalb des Kreises ermittelt. Abgesehen von einigen Ausbildungsberufen im Hotel- und Gaststättengewerbe (z.B. Koch, Restaurantfachmann, Systemgastronomie), deren Beschulung an Berufskollegs infolge nicht vertretbarer Investitionen ausscheidet, und den medizinischen Hilfsberufen (z.B. Arzt-, Zahnarthelferin), für die noch eine Beschulungskonzeption zu erstellen ist, gewährleisten die Zahlen der Auszubildenden aus dem Kreis Mettmann keine auf die Dauer geordnete Beschulung.

**Zwischenergebnis:**

Die Errichtung neuer Fachklassen ist nur im Rahmen der Kompetenzschwerpunkte sinnvoll, d.h. in Form von verwandten Fachklassen zum jeweiligen Schwerpunktbereich. Auch hier sind noch weitere intensive Gespräche erforderlich.

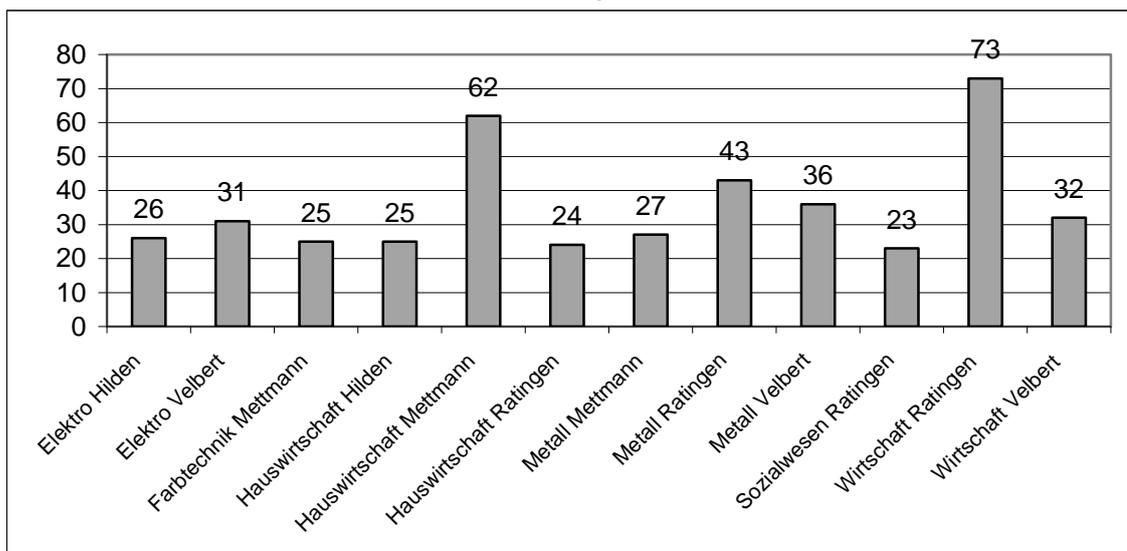
#### 4.5 Vollzeitbildungsgänge mit Höherqualifizierung

Hier ist zu unterscheiden zwischen dem/den

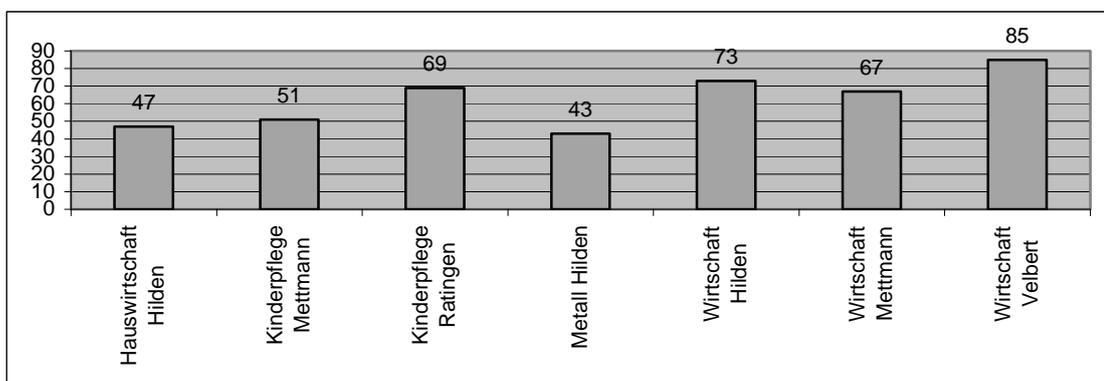
- Berufgrundschuljahr und Berufsfachschulen, die in ein bzw. zwei Jahren zu einer beruflichen Grundbildung und vom Hauptschulabschluss zur Fachoberschulreife führen und
- Höheren Berufsfachschulen und Fachoberschulen, die in zwei bzw. drei Jahren zu beruflichen Kenntnissen und zur Fachhochschulreife und/oder Allgemeinen Hochschulreife führen.

#### 4.51 Berufgrundschuljahr/Berufsfachschulen

Im laufenden Schuljahr werden insgesamt 12 Bildungsgänge des Berufgrundschuljahres mit zusammen 427 Schülerinnen/Schülern angeboten:



Weiterhin bestehen 7 (einfache) Berufsfachschulen mit insgesamt 335 Schülerinnen/Schülern:



Berufsgrundschuljahr und Berufsfachschulen haben im Wesentlichen die Aufgabe, durch die Vermittlung praktischer Fertigkeiten und theoretischen Wissens (u.a. Fachoberschulreife) die Jugendlichen auf eine duale Ausbildung vorzubereiten.

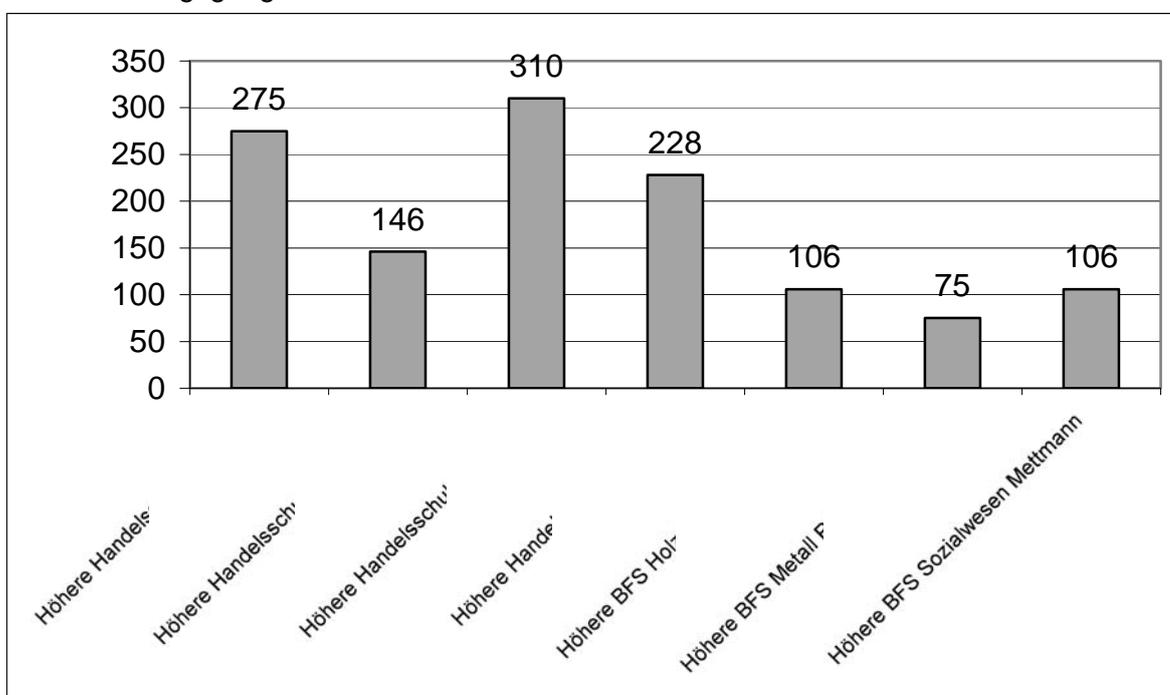
**Bewertung:**

Diese Bildungsgänge dienen der Erfüllung der Berufsschulpflicht, vermitteln im Wesentlichen berufliche Fähigkeiten und Kenntnisse, die zu einer anschließenden Berufsausbildung befähigen, und ermöglichen, die Fachoberschulreife zu erreichen. Daher sollte das bestehende Angebot zumindest erhalten bleiben.

**4.52 Höhere Berufsfachschulen und Fachoberschulen**

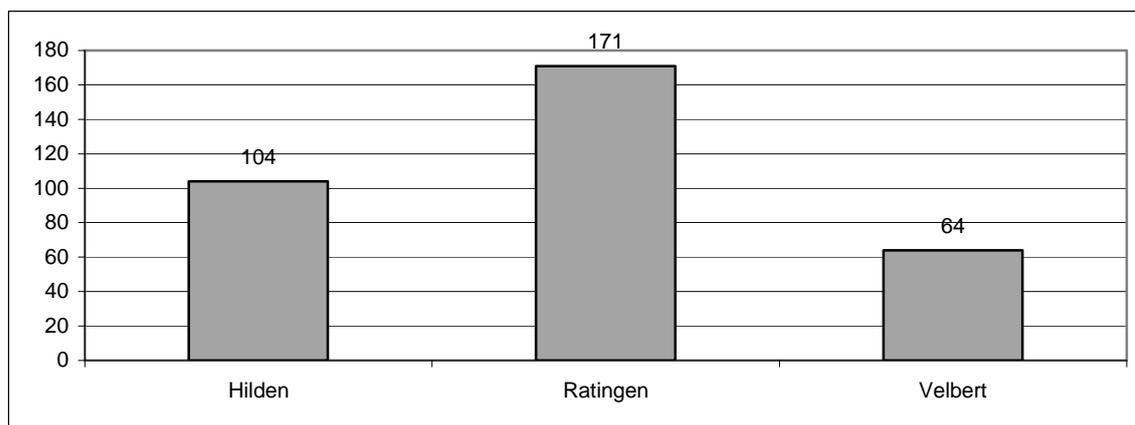
Die Höheren Berufsfachschulen stellen mit 2.433 Schülerinnen/Schülern die am Häufigsten frequentierten Bildungsgänge. Auch abzüglich der Höheren Berufsfachschulen mit vollzeitschulischem Berufsabschluss (mit 732 Schülerinnen/Schülern) verbleiben

- 7 Bildungsgänge mit Abschluss Fachhochschulreife und



- 3 Bildungsgänge mit Abschluss Allgemeine Hochschulreife:

Wirtschaftsgymnasien oder gem. APO BK: „Fachlicher Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften, Bildungsgang Allgemeine Hochschulreife (Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen)“ bestehen an drei Berufskollegs:



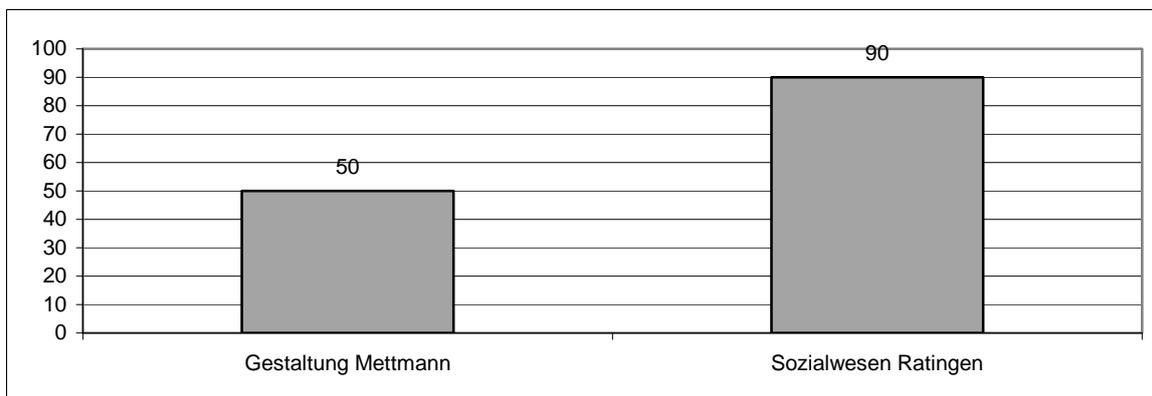
An dieser Stelle ist aus Gründen der Übersicht eine Zusammenstellung der Bildungsgänge mit Abschluss Allgemeine Hochschulreife sinnvoll:

- Berufliche Gymnasien für Wirtschaft in Hilden und Ratingen,
- Berufliches Gymnasium für Wirtschaft mit IHK-Prüfung „Fremdsprachenkorrespondent/in“ in Velbert,
- Beruflichen Gymnasium für IT-Technik (Höhere Berufsfachschule/AHR mit Berufsabschluss „Informationstechnische/r Assistent/in“) in Ratingen,
- Kaufmännisches Gymnasium (Höhere Berufsfachschule/AHR mit Berufsabschluss „Kaufmännische/r Assistent/in“) in Hilden,
- Berufliches Gymnasium für Gestaltung (Fachoberschule Kl. 13, Fachrichtung Gestaltung) in Mettmann.

Hinzu kommen noch ein bereits genehmigtes

- Berufliches Gymnasium mit Abschluss „Freizeitsportleiter/in“ (Höhere Berufsfachschule/AHR mit Berufsabschluss „Freizeitsportleiter/in“) in Mettmann und ein beantragtes
- Berufliches Gymnasium für Erziehung (Höhere Berufsfachschule/AHR mit Fachrichtung Erziehung) in Ratingen.

Neben diesen Höheren Berufsfachschulen werden an den Berufskollegs des Kreises noch folgende zweijährigen Fachoberschulen angeboten:  
(Die einjährigen Fachoberschulen sind als Weiterbildungsgänge unter Ziffer 4.7 aufgeführt.)



Diese Bildungsangebote dienen dazu, neben erweiterten beruflichen Kenntnissen die Fachhochschulreife oder Allgemeine Hochschulreife zu vermitteln, um den Jugendlichen im Kreis die Chancen auf

- eine höherwertige berufliche Ausbildung im dualen System und/oder
- eine akademische Ausbildung zu öffnen.

Die KHS bewertet die vollzeitschulischen Bildungsgänge im Wesentlichen als Warteschleifen, die nach ihrer Ansicht nicht zwingend mit einer Verbesserung der Vermittlungschancen einhergeht und daher nur stark begrenzt angeboten werden sollen.

Die IHK hält die Höheren Berufsfachschulen dann für sinnvoll, wenn die Absolventen anschließend an eine Fachhochschule (z.B. Ingenieurstudium) oder eine Hochschule wechseln. Sie verweist aber auch auf ihre Erfahrungen, dass Jugendliche mit Aufnahmezusagen der Berufskollegs nicht mehr bereit sind, in eine Ausbildung zu wechseln.

Die Berufskollegs machen deutlich, dass diese Bildungsgänge aufgrund des Mangels an Ausbildungsplätzen bestehen und verweisen auf das Erfordernis einer grundlegenden beruflichen Qualifizierung der Jugendlichen, die keinen Ausbildungsplatz erhalten haben.

Die Bezirksregierung bewertet die Vollzeitbildungsgänge zunächst einmal als Pflichtschulangebote der Sekundarstufe II und erwartet in etwa zehn Jahren aufgrund der demographischen Entwicklung und des Facharbeitermangels einen deutlichen Rückgang bei den Schülerzahlen.

#### **Bewertung und Zwischenergebnis:**

Die ablehnende Haltung der KHS liegt darin begründet, dass ihnen durch diese Bildungsgänge gute Auszubildende vorenthalten werden, da diese Angebote überwiegend nicht in eine handwerkliche, sondern eine industrielle Ausbildung einmünden.

Den Erfahrungen der IHK kann dadurch begegnet werden, dass die Kammern im Februar eines jeden Jahres den Berufskollegs ihre offenen Stellen in den Unternehmen übermitteln, die dann in den Aufnahmegesprächen der Berufskollegs als Grundlage dienen können.

Im Rahmen dieser Zukunftsplanung sollen Kriterien für die Weiterführung dieser Bildungsgänge und die Einrichtung neuer Angebote erarbeitet werden.

Als Eckpunkte stehen bisher fest:

- Weiterführung aller Angebote solange der gegenwärtige Andrang anhält und keine ausreichende und adäquate Ausbildungspalette im dualen System bereit steht,
- Rückführung und Abbau der Bildungsgänge bei ansteigendem dualen Angebot.

## **4.6 Vollzeitschulische Berufsausbildungen**

Hier sind drei Bereiche zu unterscheiden:

- Vollzeitschulische Berufsausbildungen im Pflegebereich

An den Berufskollegs in Mettmann (51 Schülerinnen/Schüler) und Ratingen (69) bestehen zweijährige Berufsfachschulen für Kinderpflege mit Abschluss Fachoberschulreife und „Staatlich geprüfte/r Kinderpfleger/in“.

- Vollzeitschulische Assistenten-Berufsausbildungen

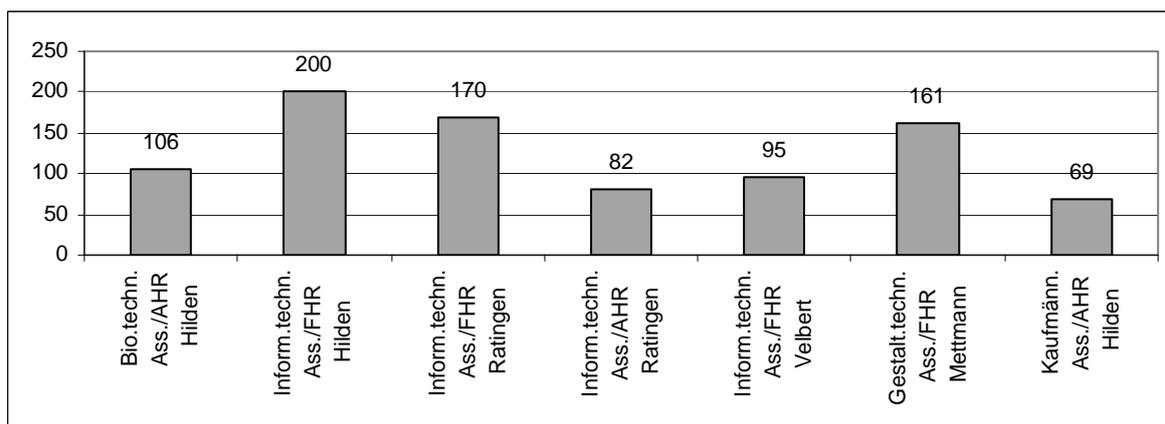
Neben dem Bildungsgang (Höhere Berufsfachschule) für Biologisch-technische Assistentinnen/Assistenten am BK Hilden (106 Schülerinnen/Schüler), der auf den Bedarf der Biotechnik-Unternehmen im südlichen Kreisgebiet zurückzuführen ist und von den Betrieben und der IHK auch weiterhin für dringend erforderlich gehalten wird, sind Bildungsgänge für informationstechnische, gestaltungstechnische und kaufmännische Assistentinnen/Assistenten eingerichtet, die seitens der IHK und KHS skeptisch gesehen werden. Es wird zwar nicht bestritten, dass bei der gegenwärtigen Lage im Ausbildungsbereich ein gewisser Bedarf an diesen Bildungsgängen besteht, aber bei der nach

Auffassung der Kammern kurzfristig bevorstehenden Wende im Ausbildungssektor deren Abschaffung gefordert.

Außerdem ist die IHK der Auffassung, dass diese verschulte Ausbildung auf dem Arbeitsmarkt nicht nachgefragt werde. Diese Auffassung deckt sich mit den eigenen Erhebungen, wonach lediglich 12 % der IT-Absolventen einen Arbeitsplatz gefunden haben bzw. selbständig tätig sind und weitere 12 % nach Abschluss eine IT-Ausbildung im dualen System absolvieren. Ein Studium im IT-Bereich haben ca. 40 % aufgenommen.

Für die Berufskollegs und die Bezirksregierung stellen diese Ausbildungsgänge zunächst einmal Pflichtschulangebote wie die übrigen Vollzeitbildungsgänge dar. Außerdem wird auf die Zugangsberechtigung zu Hoch- und Fachhochschulen verwiesen.

Übersicht über die Assistenten-Bildungsgänge:



#### **Bewertung und Zwischenergebnis:**

Die Errichtung der vollzeitschulischen Berufsausbildungen ist ausschließlich auf den Mangel an ausreichenden Ausbildungsplätzen im dualen System zurückzuführen. Um die Nachfrage der Betriebe zu erhöhen, ist es mittelfristiges Ziel der Berufskollegs, bei den informations- und gestaltungstechnischen Assistentinnen/Assistenten gem. BKAZVO\* eine Anerkennung als duale Berufsausbildung durch Zulassung zur Berufsabschlussprüfung sicherzustellen.

Als Eckpunkte stehen bisher fest:

- Weiterführung, solange nicht ausreichend Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen,
- Weiterführung auch, um wie bisher ca. 70 – 80 Jugendlichen pro Schuljahr den Zugang zu Fachhochschulen und Universitäten zu ermöglichen,
- Überprüfung des Angebotsumfangs bei erheblicher Zunahme des Ausbildungsangebots (Festlegung der Zügigkeit?)
- Verstärkung des Praxisbezugs und Anwendung der BKAZVO\*

\* BKAZVO: Nach der „Verordnung über ... die Zulassung von Absolventen vollzeitschulischer beruflicher Bildungsgänge zur Abschlussprüfung in dualen Ausbildungsberufen“ sind die Absolventen der Assistenten-Bildungsgänge zur Berufsabschlussprüfung nach dem Berufsbildungsgesetz zuzulassen, wenn der vollzeitschulische Bildungsgang der Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf entspricht. Die maßgeblichen Kriterien hierfür können in die Assistenten-Bildungsgängen eingebaut werden.

#### **4.7 Weiterbildungsangebote**

Bildungsgänge im Weiterbildungsbereich bestehen in Form der Fachschulen und einjährigen Fachoberschulen. Auch hier sind drei Bereiche zu unterscheiden:

- Fachschulen mit staatlich anerkanntem Berufsabschluss einschl. Zusatzqualifikationen als Regelform  
An den Kreisberufskollegs besteht lediglich die dreijährige Fachschule für Sozialpädagogik mit dem Berufsabschluss „Staatlich anerkannte/r Erzieher/in“ mit 53 Schülerinnen/Schülern und die Aufbaubildungsgänge „Sprachförderung“ (19) und „Musikalische Frühförderung „ (22) zur Vermittlung von Zusatzqualifikationen für die Erzieher/innen. Der Aufbaubildungsgang „Technische und naturwissenschaftliche Frühförderung“ wurde für das Schuljahr 2007/08 genehmigt.
- Einjährige Fachoberschulen zur Vermittlung des Hochschulzuganges nach Abschluss der dualen Berufsausbildung  
Diese Fachoberschulen sind im Bereich Gestaltung am BK Mettmann (z.Z. 4 Schülerinnen/Schüler), im Bereich Sozial- und Gesundheitswesen am BK Ratingen (25) und im Bereich Metall- und Elektrotechnik am BK Niederberg (12) eingerichtet.
- Fachschulen zur beruflichen Weiterbildung Berufstätiger (meist in Abendform)  
Am BK Velbert bestehen zwei Bildungsgänge in Abendform: Maschinentechnik mit Schwerpunkt Fertigungstechnik und Berufsabschluss „Staatlich geprüfte/r Techniker/in“ (81 Teilnehmer/innen) und Wirtschaft mit Schwerpunkt Betriebswirtschaft/Rechnungswesen und Abschluss „Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in“ (112 Teilnehmer/innen).

Die IHK akzeptiert die Weiterbildung in Form von Fachoberschulen, Fachschulen und Aufbaubildungsgänge, lehnt aber eine Ausweitung im Hinblick auf das große Angebot an Weiterbildungen nichtstaatlicher Träger ab.

Die KHS gesteht den Fachschulen nur dann eine Daseinsberechtigung zu, wenn ein konkret ermittelter Weiterbildungsbedarf in der Region nicht abgedeckt werden kann.

Die Bezirksregierung sieht die Aufgaben der vom Land besoldeten Lehrkräfte nur innerhalb der originär schulischen Angebote.

Die Berufskollegs erwarten durch eine Ausweitung auf den außerschulischen Bereich Vorteile bei der Lehrerfortbildung und der optimalen Nutzung der Raum- und Ausstattungsressourcen.

#### **Bewertung:**

Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Berufskollegs, Anlage E, ermöglicht den Berufskollegs Betätigungen in der Weiterbildung. Die angebotenen originär schulischen Weiterbildungen haben sich bewährt (u.a. verbesserte Durchlässigkeit) und sind daher fortzuführen.

Außerschulische Weiterbildungsangebote sollten wegen der Chancengleichheit nichtstaatlicher Anbieter auf die Bereiche beschränkt werden, in denen keine oder nicht ausreichende Angebote vorhanden sind. Zu berücksichtigen ist aber auch, dass gerade die Weiterbildung ein Bereich ist, in dem für die Berufskollegs realistische Chancen bestehen, ihr Schulprofil zu verstärken.

#### **4.8 Räumliche Versorgung**

Die Ermittlung des Raumbedarfs erfolgt in einem nächsten Arbeitsschritt auf der Grundlage der jeweiligen Stundentafel und der Zuordnung dieser Unterrichtsstunden zu den einzelnen Raumarten (z.B. Fachpraxis Elektrotechnik zu Elektro-Laborraum).

Die Raumkapazität der Klassen- und Fachräume wird zunächst bei acht Stunden pro Unterrichtstag (Montag bis Freitag) gesehen. Alternativ können zehn Unterrichtsstunden/Tag und Samstagunterricht einbezogen werden.

## **5. Evaluation der Bildungsangebote**

Zum Schuljahresende 2006/07 ist erstmals die Evaluation der bestehen Bildungsmaßnahmen und Bildungsgänge vorgesehen. Insbesondere soll dabei ermittelt werden,

- wie viele Jugendliche ohne Abschluss den Hauptschulabschluss (Bildungssektor Berufsqualifizierung und -orientierung),
- wie viele Jugendliche mit Hauptschulabschluss die Fachoberschulreife (Berufsgrundschuljahr/Berufsfachschulen)
- wie viele Jugendliche mit Fachoberschulreife die Fach- bzw. Allgemeinen Hochschulreife (Höhere Berufsfachschulen/Fachoberschulen) erreichen konnten und
- wie hoch die Übergangsquote nach Abschluss in eine duale Ausbildung oder auf den Arbeitsmarkt und
- was mit den übriggebliebenen Jugendlichen passiert ist.

Von dieser Erhebung werden grundlegende Erkenntnisse über die Qualität der einzelnen Bildungsgänge erwartet. Auf dieser Grundlage ist die Aufstellung des Zukunftsplanes vorgesehen.

## **6. Weiterführung der Zukunftsplanung**

Der Bericht über die Ergebnisse der Evaluation, die räumliche Versorgung der Berufskollegs sowie die Weiterführung der Eckpunkte in Richtung Zukunftsplan ist für die nächste Schulausschusssitzung am 23.08.07 vorgesehen.

In der darauf folgenden Sitzung am 08.11.07 soll der Entwurf des Zukunftsplanes vorgestellt werden.